11-11 Kazue AOKI (1982)

Die Arbeit als Sachbearbeiter bei einer Rohstoff-Großhandlung

5 Mein Vater arbeitet in einer Kalk-Großhandlung. Die Firma handelt
auch mit Erdöl. Die Firma hat vier Betriebsstätten in Tokio und in
den Provinzen Tochigi, Chiba und Saitama. Mein Vater arbeitet in
Tochigi in Kuzu, einer kleinen Stadt, die durch den Urmenschen von
Kuzu bekannt geworden ist, der vor etwas 500 tausend Jahren dort lebte,
zur gleichen Zeit wie der Pithekanthropus und von der gleichen Art.
10 Das bedeutet, daß in dieser Gegend schon sehr lange Menschen leben.
Deshalb gibt es dort viel Kalkablagerungen. Ich habe gehört, daß auch
große Teile der Pyramiden in Ägypten aus Kalk sind. Kalk ist der
einzige Rohstoff, von dem es auch in Japan viel gibt. In Kuzu gibt
es etwa 1,2 Millionen Tonnen Kalk und andere Mineralien: auch Steine,
15 die man zum Bau von Hochöfen verwendet.

Schon 1873 hat man in dieser Stadt angefangen, Kalk abzubauen. Aber
damals war das eine Nebenbeschäftigung. Man machte das nur, wenn man
in der Landwirtschaft nicht viel zu tun hatte. Und mit dem Bau einiger
Eisenbahnlinien hat sich auch die Kalkgewinnung und die Firma, bei
20 der mein Vater arbeitet, entwickelt, denn für Rohstoffe ist die
Eisenbahn das beste Transportmittel.

Mein Vater geht morgens um 7 Uhr von zu Hause weg und ist um 8 Uhr
bei der Firma. Mein Vater verkauft großen Firmen Erdöl und Kalk. Er
arbeitet fast nie beim Kalkabbau, aber zwei- oder dreimal im Jahr
25 muß er in eine tiefe Höhle hineingehen, um sich anzusehen, was für
Kalk man dort abbauen kann, und um sich zu überlegen, wem er diesen
Kalk verkaufen kann. Er sagt, wenn er in so eine Höhle geht, denkt
er immer, daß er sterben wird, wenn die Höhle einfällt. Er sagt das
zum Spaß, aber wenn ich das höre, kann ich nicht lachen, sondern mache
30 mir um meinen Vater Sorgen. Er arbeitet bei dieser Firma schon seit
etwa 30 Jahren. Er sagt oft, er wäre lieber Lehrer an einer Oberschule
oder einer Mittelschule geworden, aber ich denke, mein Vater arbeitet
gerne bei dieser Firma. Nach dem Mittagessen spielt er mit einigen
anderen Angestellten zusammen Schlagball. Er ist bei der Firma der

älteste, der Schlagball spielt. Er ist 50 Jahre alt. Aber er nimmt auch gerne an Sportfesten teil. Nachmittags arbeitet man bei der Firma bis 16.10 Uhr. Er kommt fast jeden Tag um 17.45 Uhr nach Hause.

5 Die wichtigste Aufgabe meines Vaters besteht darin, die Verbindung zwischen dem Abteilungsleiter und den Arbeitern beim Kalkabbau herzustellen. Er teilt den Arbeitern mit, was der Abteilungsleiter beschlossen hat, und bespricht mit ihnen, was zu tun ist, um diesen Beschluß durchzuführen. Andererseits teilt er dem Abteilungsleiter mit, was für Schwierigkeiten die Arbeiter beim Kalkabbau haben und
10 was für Wünsche sie haben oder ob sie mit den vorhandenen Maschinen unzufrieden sind und andere Maschinen haben wollen. Neben dieser Hauptaufgabe hat er auch noch viele andere Aufgaben:

1. Er kontrolliert die Abrechnung des Benzins, das man an der Tankstelle, die der Firma gehört, am Tag vorher verkauft hat.
- 15 2. Er kontrolliert, wieviel Dieselöl man im Betrieb für die Maschinen verbraucht und wieviel noch vorhanden ist.
3. Er überlegt sich, wieviel Benzin man an der Tankstelle verkaufen kann und wieviel Benzin man daher bestellen muß.
4. Er macht einen Rundgang durch den Betrieb, um zu sehen, ob alles
20 in Ordnung ist. Er sieht nach, ob man für die Maschinen das richtige Dieselöl verwendet.
5. Er nimmt jenen zweiten Tag an einer Besprechung der Sachbearbeiter teil. Dabei spricht man mit einander über die Situation in der Firma und diskutiert über Verbesserungsvorschläge.
- 25 6. Er sieht sich andere Unterlagen an, um sich zu informieren, und prüft, ob alles in Ordnung ist. Wenn der Abteilungsleiter nicht da ist, vertritt er ihn und entscheidet über Bestellungen bei einer anderen großen Firma.

30 Natürlich hat er auch Schwierigkeiten bei seiner Arbeit. Er sagt, daß er immer von allen Seiten Informationen braucht, damit er immer sofort und ausreichend Fragen beantworten kann, wenn ein Abteilungsleiter etwas von ihm wissen will. Oft fällt es ihm schwer, mit vielen Menschen gut zusammenzuarbeiten. Er sagt, wenn er sich

darüber ärgert, daß ein Angestellter etwas falsch macht oder sich nicht genug anstrengt, alles richtig zu machen, möchte er am liebsten sagen: „Am besten wäre es, wenn Sie kündigten und sich eine andere Arbeit suchten!“ Er sagt, wenn ein Schüler auf der Schule nicht genug
5 lernt oder ein Student nicht viel für sein Studium tut, hat er selber den Schaden davon, aber wenn jemand bei einer Arbeit nicht ordentlich macht, haben bei der Firma alle den Schaden davon.

Eines Abends rief der Pförtner meinen Vater an und sagte, daß bei der Firma etwas Öl aus einem Öltank herauslief. Das war an einem
10 Sonntag, und seit zwei Tagen war mein Vater nicht zur Arbeit gegangen, weil er sich erkältet hatte. Er rief ein paar mal bei der Firma an, um jemanden zu finden, der sich darum kümmern könnte, aber da war niemand. Deshalb mußte er selbst dorthin fahren, weil der Pförtner,
15 der ihn angerufen hatte, fast gar nichts über Öltanks wußte. Er tat etwas, damit das Öl aus dem Öltank nicht mehr herauslief und kam erst spät nach Hause zurück. Da war er nicht mehr erkältet.

Die Firma, bei der er arbeitet, ist ziemlich groß und besteht aus vielen Abteilungen. In seiner Abteilung arbeitet er fast immer mit
20 12 Angestellten zusammen. Er sagt manchmal, daß es für die Firma am besten ist, wenn er nicht viel zu tun hat, denn nur wenn irgendwas passiert oder wenn es Schwierigkeiten gibt, hat er viel zu tun und kann nicht in Ruhe an seinem Schreibtisch sitzen. In Japan sagt man oft, daß ein älterer Angestellter, der nicht eine besonders wichtige
25 Stellung hat und seine Altersgrenze bald erreicht, in der Nähe der Fenster an seinem Schreibtisch in der Sonne sitzt und fast nichts zu tun hat, aber ich denke, mein Vater ist nicht so ein Angestellter, obwohl er schon in 6 Jahren die Altersgrenze erreicht.